# Kapitel 12

Sauwildes Nationales Chaos Frankreichs

---

Ein kleines verdächtiges rotes Lämpchen, das weiter brennt.
Übersetzung auf Wikingisch: Katastrophe im Anmarsch.

---

© 2026 Karine Baridon — Die Hängematte und die Kolibris — alle Rechte vorbehalten

In seinem Land ist alles sauber. Alles ordentlich. Es läuft wie ein Schweizer Uhrwerk. Doch an diesem Tag, auf der Rückreise aus *dem Land der klappernden Absätze*, landet er in *Marisola*, und seine Welt bricht zusammen, als er der französischen Bahn begegnet… dem *Staatlichen Netz der Chronischen Fahrplanpannen*.

Kaum ist er in den Zug gestiegen, entdeckt er ein kleines verdächtiges rotes Lämpchen, das weiter brennt. Er steigt aus, um die Lage zu inspizieren: Die Bremse blockiert das Rad — seltsam, der Zug steht doch. Er schließt auf ein Bremsproblem. Da er kein Wort Französisch spricht, macht er dem Lokführer Zeichen, der ihm mit einem blasierten Schulterzucken antwortet: *„Joa, na ja, wird schon normal sein.“* Dann macht der Lokführer auf dem Absatz kehrt und steigt wieder in den Zug.

Übersetzung auf Wikingisch: *Katastrophe im Anmarsch.* Doch weil niemand in Panik gerät, folgt ihm der Wikinger, beunruhigt, auf Warnstufe Orange… Schwerer Fehler!

Der Zug fährt los. Zehn Minuten später hält er ohne Vorwarnung an, mitten auf der Strecke. Stille. Keine Durchsage, keine Nachricht vom *Stillstands-Netz der Chronisch Festgefahrenen*. Nichts. Nicht einmal ein *„Guten Tag, meine Damen und Herren.“* Der Wikinger fängt an zu qualmen, buchstäblich.

**Er** — Das ist inakzeptabel! In meinem Land sind die Züge pünktlich und entschuldigen sich, wenn sie drei Minuten Verspätung haben. Damit die Reisenden nicht überrascht werden, wird eine Kuh auf den Gleisen wie eine nationale Krise behandelt!

Augenblicklich kehren seine alten *Berserker*-Reflexe mit voller Wucht zurück. Alle Antennen ausgefahren. In

© 2026 Karine Baridon — Die Hängematte und die Kolibris — alle Rechte vorbehalten

seinem Kopf blinken die Warnsignale: immer zuerst das eigene Überleben sichern. Er scannt jedes Detail um sich herum, auf der Suche nach einem Ausgang. Nichts.

Das Beunruhigendste ist, dass niemand reagiert. Als wäre er der Einzige, der in einer versteckten Kamera in Panik gerät. Er wird paranoid. Er gerät in Panik, vor Unverständnis und vor Angst. Er muss unbedingt die Kontrolle zurückgewinnen und die Lage in den Griff bekommen.

Währenddessen, schon ganz verliebt bei dem Gedanken, ihn bald wiederzusehen, stelle ich mir vor, wie ich ihm auf dem Bahnsteig von *Palmeria* um den Hals falle und ihn leidenschaftlich küsse. Und, Magie der Synchronizität, auf dem Display meines Handys erscheint das schöne Engelsgesicht meiner Liebe.

Fünfzehn Anrufe in fünfzehn Minuten. Damit ich mich erkundige, damit er Infos bekommt, damit er weiß, was die Zeitung sagt, das Radio, das Fernsehen, Interpol…

*DRIIIIING* — WO BIST DU? *DRIIIIING* — WAS IST DAS FÜR EIN LAND VON WILDEN? *DRIIIIING* — GIBT'S HIER KEIN INFORMATIONSSYSTEM? *DRIIIIING* — IST DAS HIER DIE DRITTE WELT? *DRIIIIING*… Offensichtlich fällt er aus allen Wolken, meine Unfähigkeit verdient den Kerker. (1. Runde.)

Eine Stunde später verkündet der Lautsprecher des *Stummen Nachrichtendienstes für Chronische Funkstille* endlich, dass es ein Problem auf der Strecke gibt.

Ach nee, wär man nie drauf gekommen, nichts Beunruhigendes. Und doch scheint es ihn zu überraschen. Er hat reichlich Stoff zum Spekulieren, was

© 2026 Karine Baridon — Die Hängematte und die Kolibris — alle Rechte vorbehalten

seinen Stresspegel noch weiter steigert. Sein Cortisolspiegel klettert in schwindelerregende Höhen. Das Warten in der Ungewissheit dauert Stunden. Inzwischen ruft er mich noch fünfzehnmal an, wütend auf alle, aber vor allem auf mich, *of course*. Und als brave kleine Gefreite kassiere ich den Anpfiff des gestressten Generals:

**Er** — *Du hättest mich abholen sollen, statt mich allein in diesem Schlamassel sitzen zu lassen. Deine Unfähigkeit verdient den Kerker!* (2. Runde.)

Schließlich macht sein Zug kehrt. Zurück auf Los. Nach vier Stunden Warten, er im Zug festsitzend, ich am Telefon hängend, komme ich endlich am Bahnhof von *Marisola* an. Bereit, mir einen Strafzettel wegen Eisenbahnsabotage zu verpassen, knallt er die Autotür zu und brüllt:

**Er** — *Das ist deine Schuld! Du hast mich allein in diesem Chaos gelassen. Das ist eine Schande, unwürdig! Drei Tage Kerker!* (3. Runde.)

**Ich** — *… Forget the French kiss, alors?*

Ich nehme ihn in die Arme. Sein Herz rast, ich habe das Gefühl, es springt ihm gleich aus der Brust. Um ihn zu beruhigen, lege ich ihm die Hand in den Nacken, streichle seine schweißnassen Locken und flüstere sanft: *Ist ja gut, es ist vorbei, ich bin da*. Er kuschelt sich in meine Arme und weint bittere Tränen, während er mir erklärt, warum ich das Erschießungskommando verdiene. Ich küsse ihn zärtlich, um seine Tränen zu trocknen. Ich bin klatschnass. Er ist beruhigt.

© 2026 Karine Baridon — Die Hängematte und die Kolibris — alle Rechte vorbehalten

So. Das ist der Trick: Manchmal muss man sich einfach fallen lassen. Falls ihr euch fragt, warum ich geblieben bin und mich habe anbrüllen lassen, sucht nicht weiter. Weil ich an seinen lockigen Engelshaaren kleben geblieben bin. Amor lacht, Volltreffer!

Nur dass es in Wirklichkeit nicht so gelaufen ist, *gar nicht-gar nicht!* Na ja, doch, aber zeitversetzt. Er hat die ganze Heimfahrt über geschrien. Bis das Cortisol wieder unten war, hat es eine Ewigkeit gedauert. Erst am Abend, in der stockfinsteren Nacht, hat er mich auf dem Balkon auf seinen Schoß gezogen. Wir haben gelacht, er ist wieder er selbst geworden, ganz verschmust.

Seit diesem Tag sagt er nicht mehr *Staatliches Netz der Chronischen Fahrplanpannen*. Er sagt: *Sauwildes Nationales Chaos Frankreichs*. Und trotzdem… kommt er jedes Jahr wieder, mit einem Koffer voller Bier und einem Hauch Hoffnung auf Fahrpläne. Aber nie wieder mit dem Zug.

© 2026 Karine Baridon — Die Hängematte und die Kolibris — alle Rechte vorbehalten

# Sonntag ist Showtime!

**Der Journalist** — Also… erklär mir mal, warum die Panik?

**Der Wikinger** — Machst du Witze? Das rote Lämpchen geht an… das löst Atomalarm aus: Ich stelle mir die schlimmsten Katastrophenszenarien vor. *Wir werden alle in diesem Zug sterben, eingesperrt, ohne Wasser, ohne Ausgang, ohne WLAN!* Also rufe ich, um zu überleben, alle fünf Minuten an, um zu erfahren, was los ist.

**Der Journalist** — Und du spielst die Anti-Panik-*Hotline*?

**Die Autorin** — Genau. Er hat mich für sein Krisenzentrum gehalten, 24/7.

**Der Wikinger** — Ihr versteht das nicht… Wenn ich in einem geschlossenen Raum eingesperrt bin, ohne Infos, habe ich keinerlei Kontrolle über das, was passiert. Das ist wie im Krieg der Verbrannten Lande.

**Der Journalist** — Was ist passiert?

**Der Wikinger** — Wir saßen mehrere Tage unter der Erde in einem Bunker fest, mit Gasmasken, ohne zu wissen, was draußen los war, weil wir weder Radio noch Nachrichten empfangen konnten… Als wir endlich rauskonnten… herrschte absolute Stille. Niemand atmete mehr: Kinder, Erwachsene, Tiere. Die Seeungeheuer hatten ihre tödlichen Gase ausgestoßen. Das ganze Dorf war tot. Seitdem höre ich ständig Radio.

**Die Autorin** — Das wusste ich nicht, du hast mir nie davon erzählt.

© 2026 Karine Baridon — Die Hängematte und die Kolibris — alle Rechte vorbehalten

**Der Wikinger** — Das ist *das Leiden der Verbrannten Lande*. Wenn man einen Schock erlitten hat, verbirgt man ihn vor denen, die man liebt. Es ist leichter, mit einem Fremden darüber zu reden.

**Die Autorin** — Du beschuldigst mich also, aber das ist ungerecht! Ich bin hilflos wie ein Kind vor einem Erwachsenen, der krank wird. Ich habe das Dringendste geregelt: *„Ruhig Blut, ich hol dich sofort ab.“*

**Der Wikinger** — Das hat mich sofort wieder eingenordet. Bestimmt, aber *safe*.

**Die Autorin** — Hätte ich das gewusst, hätte ich dir ein Anti-Panik-Kit gepackt: Wasser, Snacks, Musik, Notfalltelefon. Ein einziger Fokus: deine Atmung. Aber ich weiß nicht, ob dir das Pausenbrot im Schulranzen geschmeckt hätte.

**Der Wikinger** — Kommt drauf an, ist Bier drin?

**Die Autorin** — Hab ich dich damals ein bisschen beruhigt?

**Der Wikinger** — Weiß ich nicht mehr. Wahrscheinlich nicht, du hast mich eher genervt! Aber du wolltest wirklich, dass es mit uns klappt. Also, das weiß ich noch: Du hast dich wirklich um mich gesorgt.

**Die Autorin** — Kann schon sein... (Sie wendet sich an den Journalisten): Seit seine Familie den Bach runtergegangen ist, ist der Junge völlig verloren. Er irrt mit verstörtem Blick umher, zwischen zwei Ländern, jeder

© 2026 Karine Baridon — Die Hängematte und die Kolibris — alle Rechte vorbehalten

Menge umgebauter Fahrzeuge für sein Nomadenleben und zwei Persönlichkeiten, Dr. Jekyll und Mr. Hyde[1].

**Der Wikinger** — Genau deshalb habe ich dich ja kennengelernt! Unter normalen Umständen wären wir uns nie begegnet.

**Der Journalist** — War dieser Weltuntergangszug eine gute Schule?

**Die Autorin** — Damals wurde ich ausgepresst wie eine Zitrone: sauer, Saft im Auge! Ich gebe zu, ich habe manchmal davon geträumt, aus dem Zug zu steigen und den Rest der Strecke zu Fuß zu gehen.

**Der Wikinger** — Ich kann dir mein E-Bike leihen, wenn du willst. Das zieht dich immer noch weniger runter als die Unterhaltung!

**Der Journalist** — Und was schlägst du dem Leser vor?

**Die Autorin** — Erzähl von einem Moment voller Chaos, um darüber zu lachen*.

**Der Journalist** — Träumst du immer noch vom Abenteuer?

**Die Autorin** — Ich träume nicht mehr, ich lebe es. Im Komfort meiner Hängematte, mit Blick auf die türkisblaue Lagune.

**Der Wikinger** — Danach sind wir in die Berge gefahren.

---

1 Robert Louis Stevenson, Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde (Wikipedia).

© 2026 Karine Baridon — Die Hängematte und die Kolibris — alle Rechte vorbehalten

**Die Autorin** — Wo ich doch das Meer lieber mag… Lieber auf Worten surfen, als auf Glatteis auszurutschen und neben der Piste zu landen!

© 2026 Karine Baridon — Die Hängematte und die Kolibris — alle Rechte vorbehalten

# Die Hängematte und die Kolibris

Ein Roman von Karine Baridon

lehamacetlescolibris.com

© 2026 Karine Baridon — Die Hängematte und die Kolibris — alle Rechte vorbehalten